

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 20

Rubrik: Limmatspritzer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

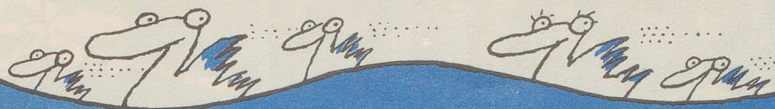
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fritz Herdi

Nu Affe gönd go schaffe

Angenommen, ich sei kein Affe. Heisst: Ich ga nöd go schaffe. Was denn stattdessen tu' ich? Zum Beispiel: Zürichs Hausmauern und EWZ-Kästen beaugapfeln. Nach einem andern geläufigen Slogan: «Meh gaffe statt schaffe!» Langweilig? Möchte ich nicht behaupten. Denn auf die Mauern werden laufend Sprüche gesprüht. So viele, dass man mählich eine Sammlung beieinander hat. Wobei ein Teil der Sprüche von Hausbesitzern schon überpinselt worden ist.

Sie haben in Zürichs Zentralbibliothek am Predigerplatz zu tun? Bevor Sie hineingehen: gehen Sie erst einmal aussen rundherum! Da steht an den Mauern zu lesen: «Stell dir vor, es ist Krieg, und keiner geht!» Oder: «Füdl zeige!» Füdl heisst leidlich bekanntlich: Mut. Und: «Mir lönd eus kriminalisiere, aber nöd liquidiere.» Sowie: «Die Ursache des dritten Weltkrieges ist seine Vorbereitung.» Ferner: «Gott ist krank, sein Sohn hört Punk.»

Züri brännt...

Auch diesen Spruch gibt's, aber nicht an der Zentralbibliothek: «Züri brännt – das macht heimelig und warm.» Oder: «En Strick für de Frick.» Und der ist bekanntlich Polizeivorstand, was jemanden bewog, an eine Mauer des Zürcher Grossmünsters etwas von «Frick-adellen» zu schreiben. Womit wir in der Nähe des Spray-Slogans «Macht die Freaks zu Freakadellen!» sind.

Zum Titel dieses Artikels: Über Arbeit gibt es wunderschöne Aphorismen. Aber die Sprayer haben anderes Material, wie im Titel dieser Seite schon angedeutet. Etwa: «Arbeit ist Verrat am Proletariat.» Auf dem Uetliberg: «Lieber wandere als zu de andere.» Und, flott im Stabreim: «Alle Anfallenden Arbeiten Auf Andere Abschieben, Anschliessend Anscheissen, Aber Anständig!» Wird besorgt, Schmierboy!

Wie wär's denn mit ein bisschen Drögel? Statt arbeiten? An den Mauern kannst du's lesen: «Lieber Gras als Tränengas.» Und «Gras» ist Rauschgift. Drum liest man auch: «Don't walk on the grass – smoke it!» Das ist ungefähr die Aufforderung, Marihuana zu rauchen. Resultat, wenigstens ganz am Anfang: «Mehr Lust als Frust!» Und weil «Shit» auch Hasch ist: «Shit macht fit.»

Bullen sind Nullen

Auch das ein Sprayspruch an den Mauern Zürichs. «Bulle» für Polizist wird allmählich zürütütsch... Gewohnheitssache. Da steht auch noch: «Haut die Bullen flach wie Stullen!» Die Stulle ist ein Butterbrot. Früher Berlin, heute Zürich. «Polizisten – Sexisten.» Ich kann's nicht beurteilen, bin diesbezüglich nie belästigt worden. Mauerdeutung für FDP (Freisinnig-demokratische Partei): «Frei durch Polizei.» Und auch noch: «Jeder Bürger wird zum Wurm, sieht er eine Uniform.»

Überhaupt, der Staat! An der Mauer zu lesen: «Jeden Tag ne gute Tat: Heute scheiss ich auf den Staat.» Sowie: «Der beste Staat ist kein Staat.» Zudem: «Anarchie ist machbar, Herr Nachbar.» Und so unfein: «Mach aus der Schmier Klosettpapier!» Sowie: «Wer das Gesetz nicht bricht, wird vom Gesetz zerbrochen.» Im Niederdorf zu lesen. An der Stadelhoferstrasse hingegen, wo einst Poet Fridolin Tschudi wohnte: «Es war schon immer etwas schwer, den Staat zu besiegen.» Allerliebste, aber gleich daneben: «Chrigeli, ich liäb dich so!»

Hippie muss Pippi

Wie wahr denn, wie wahr: «Auch ein Hippie muss mal Pippi.» Hieb auf des Kantons Erziehungsdirektor Gilgen: «Lehrer leben länger, wenn Milben Gil-

gen tilgen.» Bis ins Bundeshaus ausgedehnt: «Lieber gurgeln als furgeln!»

Am Bucheggplatz, Nähe Radiostudio: «Was lange gärt, wird endlich Wut.» An Hausnummer 13 der Südstrasse: «Pepsodent statt Präsident!» An einem EWZ-Kasten, Bellevueplatz: «No Demo, no Kratie.» An der Bekenhofstrasse: «Reichtum = Mord an Millionen.» Mitten im Niederdorf, ganz paradox, weil ausländisch: «Buback, Ponto, Schleyer, / der Nächste ist ein Bayer.» Nahe dabei: «Mach kaputt, was dich kaputtmacht!» Und: «God kill the Queen, suchst mach's ich!» Sowie: «Grüss Gott, wenn du ihn siehst!»

An der Spiegelgasse, wo Lenin gelebt hat: «Hör mal, ob dein Herz noch schlägt!» Kino Stadelhofen: «Gibt es ein Leben vor dem Tod?» Drum auch in Bern: «Zum Leben sind wir bestimmt, nicht zum Sterben.»

Warum, beiläufig, fällt mir Bern ein? Weil ich über Ostern dort war. Weil sie mir auf dem grossen Parkplatz beim Bahnhof, ja ungefähr dort, wo eine Band irrsinnig laut mit Verstärkern jazzte am Ostersonntag, den Benzintankdeckel geklaut haben. Weil dort an der Mauer stand: «Welche Bausau baute diesen Saubau?» Und anderswo in Bern: «Anarchie isch gäbig.» Sowie: «Macht Macht machtlos!» Überdies: «Abe mit dr Betontyrannie.» Und: «Beton – Betot! Auto – Autot!» Und dort, wo sie ein umstrittenes Haus abgerissen haben, im Breitenrain: «Dir schmeisst mit Hüser, mir nume mit Steine.» Nochmals Bern: «Freiheit für Opa!» Sowie, am Kunstmuseum: «Art-Kacke.» Und noch: «Lebe glücklich, lebe froh, / nur musst du das wohl anderswo.»

Psetze statt hetze

Auch dieser Titel: ein Mauer-slogan. Wie, sehr schön: «Punk statt Bank.» An einem Gebäude der Firma Honeywell, Zürich 8032: «Guter Rat: Attentat.» An sich war vom Bund Notvorrat vorgesehen. Ebendort: «Alles Gute kommt von unten.»

Ich lese noch in Zürich: «Leben ohne Liebe ist Mord.» Und, damit die Polizei getüpfelt: «Wir heulen auch ohne euer Tränengas.» Sowie: «Wir reissen Bäume aus, wo keine sind.» Allgemein: «Ich bin dafür, dass wir dagegen sind.»

Wieder an einer Mauer: «Lieber rot als tot.» Anderswo ein

Geniesser: «Lieber Rotwein als tot sein.» Sowie unfein: «Fresst Scheisse, zehn Millionen Fliegen können sich nicht irren!» Darf ich mir das zuerst noch kurz überlegen?

Beton – ein rotes Tuch für viele Sprayer, obschon man so wunderschön auf Beton schmieren kann: «Seht, wie grau der Beton ist!» Und: «Beton ist auch eine Pflanze.» Item: «Der Freiheit eine Gosse!» Und: «Wohnungsnot = Schulbankrott.» Sowie beim Bahnhof Stadelhofen: «Moskau steuert das Verkehrschaos.» Dort auch, es ist ein Schulhaus, der Rat: «Bleib im Land und wehre dich täglich!» An der irrsinnig befahrenen Weststrasse hingegen: «Schau, der Weststrass-Stau!»

Ich ertrinke langsam in den Spraysprüchen. Da noch: «Legal – illegal – scheissegal.» Dort noch: «Kann denn Wohnen Sünde sein?» Und: «Krebs für alle!» Aber, am Kreuzplatz: «Rettet die Zärtlichkeit!» Ferner: «Nur Stämme werden überleben.» Sowie: «Bewegig tuet guet.» Auch: «Wer nicht verkehrt, lebt verkehrt.» Und: «Vox populi, vox Trottel.»

Abschliessend: «Arbeit ist die Zuflucht der Feiglinge.» Und: «Nicht ducken, mucken!» Sowie: «Es ist verboten, zu verbieten.» Und: «Helm ab – nachdenken!» Überdies: «Hab Sonne im Herzen und keine Wut im Bauch!» Oder einfach: «Ichduerwirihrsie.» Klar: «Lieber das Messer in der Hand als am Hals.» Leider: «Wohnungssuche ist keine Sonntagspredigt.»

Immerhin: «If it feels good, do it!» Und endlich, begeistert und verwirrt, rufe ich mit den Mauernbesprühern herzhaft «Shit shit hurra!» Wohl wissend aber, dass: «Nur Aeggchen bringt Sätisfäggschen.»

Übrigens: Ich sammle immer noch Mauerprüche. Wer ...?

Aktive Ferienwoche zu günstigen Preisen im Juni im Berghotel Schatzalp, Davos.

Schreiben Sie

GESUNDHEIT GROSS?

Autogenes Training, Entspannung, Kneipp-Vorträge, Bewegungstherapie, Heilpflanzenkunde, Wanderungen.

Ehepaarrabatt auf dem Kursgeld!

Melden Sie sich jetzt an und verlangen Sie die Unterlagen:
CORONA DAVOS, Grischunaweg 4,
7270 Davos Platz.